

Interpellation über den Umgang mit Naturkatastrophen

eröffnet am 17. Januar 2000

Im Zusammenhang mit der Bewältigung der Sturmschäden vom 26. Dezember 1999 stellen sich dringlich verschiedene grundsätzliche Fragen zum Umgang mit Naturkatastrophen und zu den Konsequenzen, die daraus zu ziehen sind.

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass die Häufung der Ereignisse (insbesondere Stürme, Hochwasser, Murgänge) auch im Kanton Luzern mit der zivilisationsbedingten Erwärmung der Erdatmosphäre ursächlich in Zusammenhang stehen könnte?
2. Unterstützt der Regierungsrat die Forderung nach vermehrter Ursachenforschung? Welche Möglichkeiten sieht er, sich auf kantonaler Ebene oder im Verbund, beispielsweise mit der Innerschweizer Umweltdirektoren-Konferenz, daran zu beteiligen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, dem Prinzip der Vorsorge unverzüglich grösseres Gewicht beizumessen? Betrachtet er z. B. verbindliche Ziele zur Reduktion der klimarelevanten Emissionen als geeignetes Mittel? Bis wann könnte ein Massnahmenkatalog gegen Klimaveränderung erarbeitet werden?
4. Welche Konsequenzen zieht der Regierungsrat aus den zunehmenden Schäden? Müssen die Gefahrenkataster neu überdacht und beurteilt werden? Welche Alternativen gegenüber den heute üblichen Mitteln zur Schadensbegrenzung erwägt der Regierungsrat (z. B. grössere Hochwasser-Überflutungsflächen, vergrösserte abgestufte Gefahrenzonen mit entsprechenden raumplanerischen Auflagen, waldbauliche Massnahmen, restriktivere Handhabung beim Waldabstand in besonders gefährdeten Lagen usw.)?
5. Welche Sofortmassnahmen ergreift und unterstützt der Kanton zur Bewältigung der aktuellen Waldschäden?
6. Welche ökologischen Grundsätze leiten den Regierungsrat bei der Unterstützung von Aufräumarbeiten in Wäldern und Parks? Werden beim Entscheid, in welchen Wäldern das Holz liegen gelassen wird, die geplanten Waldreservate berücksichtigt?
7. Sind der kantonale Forstdienst und die Forstorganisation der Bewältigung der Waldschäden gewachsen? Sollte nicht die laufende Reorganisation der Forstorganisation, deren Überprüfung ohnehin vom Grosse Rat verlangt ist, vorläufig sistiert werden, um die vorhandenen Kräfte in der Krisensituation zu bündeln und bewährte Abläufe spielen zu lassen?

Adrian Borgula
Eva Zihlmann
Louis Schelbert

Regula Schurtenberger
Gaby Müller
Verena Kleeb